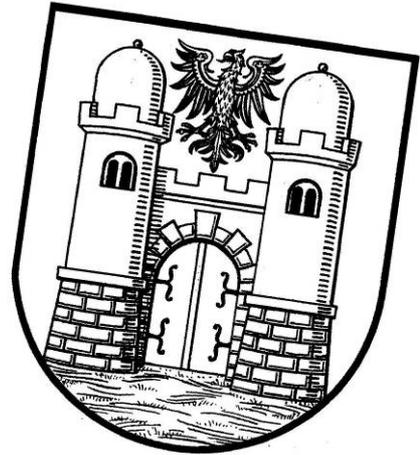


Friesacker

Quitzw-Kurier



Nr. 32

Informationsblatt für die Fliederstadt Friesack

Dezember 2009

Redaktion: Marktstraße 19, 14662 Friesack, Tel.: 033235-1537, E-Mail: redaktion@friesack.de

Kurhaus und Erholungsheim „WALDFRIEDEN“

Zitat: „Durch das immer mehr ansteigende Tempo der Großstadt sind alle, die im Erwerbsleben stehen, körperlich und geistig so herunter, daß sie dringendst der Ausspannung und Erholung bedürfen. Die wirtschaftliche Not zwingt heute jedoch alle, zu sparen. Weite, kostspielige Reisen nach teuren Kurorten und Luxusbädern können sich nur noch wenige erlauben. Sie brauchen aber keine anstrengenden Reisen zu unternehmen. Auch brauchen Sie kein teures Reisegeld zu opfern, ohne etwas dafür zu haben. Sie brauchen auch keine großen Toiletten und schweres lästiges Gepäck mitzuführen. Alles dies können Sie ersparen und sich dennoch ausgezeichnet und wirklich erholen, wenn Sie das immer beliebter werdende, mitten im eigenen, 16 Morgen großen, alten, schönen Naturpark gelegene Kurhaus und Erholungsheim „WALDFRIEDEN“ aufsuchen. Herrschaftlich im Landhausstil erbaut und mit neuzeitlichem



Das Gebäude in unserer Zeit

Komfort eingerichtet, bietet das Haus alles, was für einen behaglichen, ruhigen und schönen Erholungsaufenthalt erforderlich ist, auch für den verwöhnten Geschmack. Alle Zimmer haben einen schönen Ausblick auf Park und Wald, sind sonnig, gesund und sehr ruhig gelegen. Auch Zimmer mit geschützten Balkons sind vorhanden. Blumen- und Rasenanlagen direkt am Hause sowie im Park und Garten, Hängematten und Liegestühle gestatten Sonnenbäder und Liegekuren. Die Anlagen vor dem Hause liegen so geschützt, daß bei auch nur einigermaßen günstiger Witterung alle Mahlzeiten im Freien eingenommen werden können. Dem eigenen Park gegenüber liegt der gepflegte Stadtpark mit Spiel- und Sportplatz, nahebei das saubere Familienschwimmbad. Meilenweite Wälder mit Tälern und Höhen und schönen schattigen Wegen, die nach den großen Kleßener und Görner Seen führen, die alle Möglichkeiten für den Wassersport bieten, erstrecken sich dicht bei. Wannebäder, auch medizinische, werden im Hause verabfolgt. Geschultes

Personal und eine geprüfte Krankenschwester sorgen für das Wohlbefinden der Gäste. Besondere Wert auf eine wirklich gesunde, reichliche und anerkannt vorzügliche Verpflegung gelegt, wozu der 2 Morgen große anliegende Obst- und Gemüsegarten und eine Geflügelfarm bestens beitragen. Dazu gute Bücher, Zeitschriften, musikalische Darbietungen und ein ungewohnter, vornehmer gesellschaftlicher Ton sorgen für geistige Anregung. Wegen seiner geschützten und gesunden Lage ist es von ärztlichen Autoritäten

begutachtet und als besonders geeignet für Nervöse, Ruhe- und Erholungsuchende anerkannt. So bietet „Waldfrieden“ alles in selten glücklicher Vereinigung. Machen Sie einen Versuch. Sie werden die gesuchte und erwünschte Erholung hier wirklich finden. Und für das ersparte Reisegeld können Sie hier schon eine ganze Reihe von Tagen gut leben. Oft genügten hier in Waldfrieden schon 8 – 14 Tage, um wie ein Wunder zu wirken.

Viele Dank- und Anerkennungsschreiben von Gästen, Aerzten, Logen und Kassen. Das Haus ist während des ganzen Jahres geöffnet, ist auch für Winterkuren besonders geeignet. Wundervolle Skitouren und Rodelbahnen. Ebenso bestens geeignet als Dauerheim für Alleinstehende und ältere Leute, die ihren Lebensabend bei guter Pflege und in Schönheit genießen wollen. Friesack, die bekannte Stammburg der Quitzows und Fliederstadt, ist von Berlin in ca. 1 Stunde vom Lehrter Bahnhof und auch mit dem Auto leicht und bequem zu erreichen. Von der Station fährt planmäßig ein Postautobus bis zum Marktplatz und auf Wunsch bis vor das Haus „Waldfrieden“.

Pensionspreis von 4,50 RM an. Für Feiertage und Wochenend erhöht sich der Preis um 1,- RM.“ Zitatende
(Zitat-Quelle: Werbeschrift WALDFRIEDEN)

**Frohe Weihnacht und ein gesundes
neues Jahr !**

Zur evangelischen Kirche in Friesack

„Cuius regio, eius religio“, so der Augsburger Grundsatz von 1555, wonach der Landesherr den Glauben seiner Untertanen bestimmt. Nachdem allerdings bereits die Reformation seit Luthers Thesen von 1517 im Volke weite Verbreitung gefunden hatte, trat schließlich auch der Landesherr Joachim II. Hektor zum neuen Glauben über und erließ 1540 die erste evangelische Kirchenordnung. Hochverschuldet brachte es ihm materielle Vorteile, denn er zog die weltlichen Besitzungen der Kirche ein. Zur Erfassung des Kirchenbesitzes wurden Erhebungen durchgeführt und im Visitationsprotokoll 1541 festgehalten. Auch der Friesacker Pfarrkirche mangelte es in Form von vier Lehen nicht an weltlichem Besitz. So gehörte das ganze Warsow dem jeweiligen Oberpfarrer von Friesack, der darin Rittergutsbesitzer war. Zu Zeiten der Reformation gab es in Friesack außer der Pfarrkirche noch eine Kapelle sowie zwei Hospitäler mit kirchlichen Einrichtungen, das Georgenhospital und das Gertraudenhospital. 1541 wird eine neben der Kirche gelegene Kapelle Sanctae Annae als eine Wallfahrtsstätte beschrieben. Insgesamt gab es im Ländchen Friesack 13 Kirchen und

fünf reich dotierte Pfarrstellen. Bereits 1290 findet sich diese Erwähnung: ... im Beisein des Pfarrers von Friesack. 1414 belagerte, eroberte und zerstörte Friedrich I. die Stadt und Burg. In der Mitte der Burg standen neben dem Burgfried das Schloß und die Kirche, beide mit einem Nebengebäude verbunden. Die Kirche blieb unversehrt. Um 1428 dies: ... schenkte er dem Kalandsalter in der Kirche zu Friesack. Im Jahr 1755 heißt es: Die Kirche ist ein altes Gebäude, sie ist 1716 erweitert und 1746 ausgebessert worden. Aus dem Jahr 1796: zwischen der Burg und dem heutigen Diakonot, doch weiter hinausgerückt, steht die Kirche, bis auf einige Fuß am Turm massiv gewölbt und 45 Schritte lang. Nach dem Rhein zu finden wir einen Querflügel, der sie zu einer halben Kreuzkirche macht. Der große Brand 1825 zerstört 108 Häuser mit deren Nebengebäuden, Scheunen und Ställen, 677 Personen sind obdachlos. Die evangelische Kirche blieb verschont. Doch dem Brand von 1841 fiel auch die ev. Kirche zum Opfer. Bei Fontane lesen wir: „Der Kirchhof umgab die Kirche. Bis 1821 wurde hier begraben, der Kirchhof blieb und zerfiel, war dann Spielplatz, dann wurde alles applanirt und ist nun ein Parkgarten mit hohen Bäumen und zahllosen Fliederbüschen. Als 1841 die abgebrannte Kirche abgetragen wurde und die unversehrt gebliebene Gruft unter der Kirche geöffnet wurde, fand man eine Steinplatte mit der Umschrift Hasso von Bredow und die Jahreszahl 1438.“

Als die evangelische Kirche nach dem Brand von 1841 an neuer Stelle gebaut wurde, maßen die Bauleute noch nicht im Meter und Zentimeter, sondern in preußisch rheinländischen Fuß und Zoll. Die Ost-West-Ausrichtung wurde beibehalten.

Die Maße der Kirche (siehe Foto)		
	in Fuß	in Meter
Länge	110	34,51
Breite	56	17,57
Turmhöhe	80	25,10
Turmdach	40	12,55
Kreuz	10	3,13
Höhe gesamt	130	40,78

Zum Vergleich:

1 pr. rhl. Fuß
= 31,3853 cm

1 pr. rhl. Zoll
= 2,615 cm



Das Mauerwerk besteht aus Ziegeln im mittleren preußischen Normalformat, gültig ab 1793.

Die Ziegelmaße sind:

$l \times b \times h =$

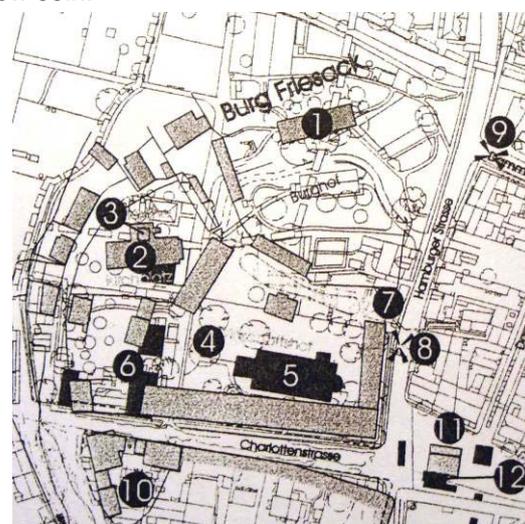
$10 \times 4 \frac{5}{6} \times 2 \frac{1}{2}$ pr. rhl. Zoll

Auf die Kriegszerstörung 1945 erfolgte von 1949-55 der Wiederaufbau.

Gegenwärtig restaurieren Friesacker Handwerker die Kirche.

Wer das Foto mit dem derzeitigen Gebäude vergleicht, sieht einige

Veränderungen. So verdeckt der heute höhere First des Hallendaches die ostseitige Schall-Luke. Am Ostgiebel sind zwei Schornsteinköpfe zu sehen und auch am Turm und den Fenstern sieht einiges anders aus. Aber das möge der Leser selbst herausfinden. Eine Turmuhr der Friesacker Kirche soll in der Kirche Warsow sein.



Auszug aus hist. archäologischer Karte von G. Jentgens

2: Standort der Kirche mit Kirchplatz bis 1841
5: jetziger Standort

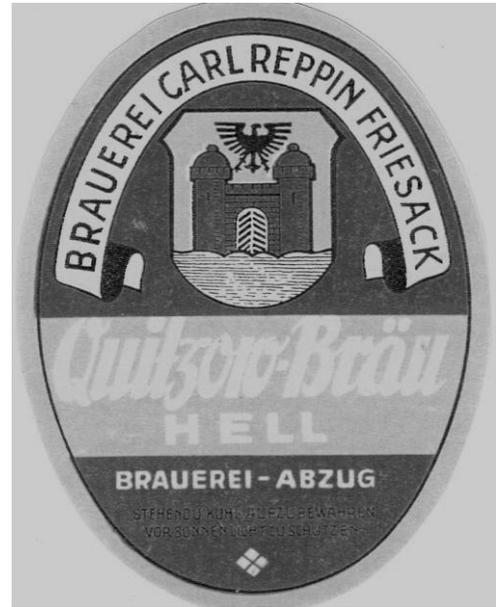
Der Beitrag ergänzt die Darstellungen zur ev. Kirche in der Ausgabe 12.



Wie für so vieles in unserer Heimat, kam mit der deutschen Wiedervereinigung auch das Aus für die Getränkeproduktion in Friesack. Im Spätherbst 2009 hat der Abriss der zum Teil gerade einmal 40 Jahre alten Gebäude begonnen. Dies ist Anlass, in die Geschichte der Brauerei Reppin zurück zu blicken.



Zitat: „Im Herbst 1888 begann Paul Peters mit dem Bau einer Brauerei in der Marktstrasse 25 und als am 7. Mai 1889 das erste Bier ausgeschenkt wurde, war es schon um ½ sieben Uhr ausverkauft. Nach dem Tod von Peters übernahm Carl Reppin am 1. April 1898 die Brauerei. 1906/07 erweiterte er den Betrieb und konnte das erste selbstgebraute Lagerbier, das so genannte bairische Bier, ausstoßen. Die Reppinsche Brauerei hatte bisher nur Braunbier, Malzbier und Weißbier gebraut und Lagerbier von der Vereinsbrauerei Rixdorf verzapft. Das Friesacker Bier mundete allen vortrefflich. Kriegs- und Inflationsjahre wurden glücklich überstanden und 1924-29 Erweiterungen vorgenommen, wie ein neuer Eiskeller, eine zweite Kälteanlage und der Lagerkeller vergrößert. 1932 kam eine nach modernstem Stile errichtete Flaschenkellerei- Anlage dazu und 1934/35 nochmals Erweiterungen getätigt.“ Zitatende, Quelle: Festschrift zum 50. Jahrestag der Brauerei. Nach dem Zweiten Weltkrieg übernahm Familie Nettner die Brauerei. Mit der allgemeinen Verstaatlichung der kleinen Betriebe Anfang der siebziger Jahre entstand der VEB Getränkeproduktion. Unmittelbar darauf erfolgte der Neubau eines Produktions- und Verwaltungsgebäudes. Der Braubetrieb wandelte sich in einen Abfüllbetrieb für alkoholfreie Getränke. Nach dem Beitritt versuchte die Familie Reppin als Alteigentümer einen Neubeginn, der infolge Todesfall keine Zukunft hatte.



Bairisches Bier und bayerisches Reinheitsgebot

Bairisches Bier, das Lagerbier, kennzeichnete untergäriges Bier aus Gerstenmalz hergestellt. Bayerisches Bier ist heutzutage eine Schutz-Marke, die für nur in Bayern gebräutes Bier gilt.

Das bayerische Reinheitsgebot vom 23. April 1516

hat nichts mit Reinheit im üblichen Sinne zu tun, sondern gebietet über die Verwendung der Inhaltsstoffe und, was heute geflissentlich verschwiegen wird, auch über den Preis. Bei Androhung von Strafe galt eine Preisgrenze.

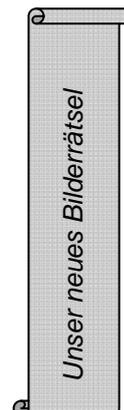
Hier der Kerntext des bayerischen Reinheitsgebotes

Ganz besonders wollen wir, dass forthin allenthalben in unseren Städten, Märkten und auf dem Lande zu keinem Bier mehr Stücke als allein Gersten, Hopfen und Wasser verwendet und gebraucht werden sollen.

Übrigens: Obwohl es auf fast jedem Etikett draufsteht, entspricht nicht jedes Bier in unserer Zeit dem alten Gebot.

Dass auch die Hefe eine Rolle spielt, wusste man damals nicht, denn die Hefebakterien gelangten aus der Luft in die Maische. Ein Bier aus dieser Zeit, trübe, gelb-braun mit höchstens 0,5 Prozent Alkoholgehalt, heute serviert, würde den Gast wahrscheinlich aus dem Hause treiben.

Die Verwendung von Gerste zum Bierbrauen geht auf einen Nürnberger Erlass aus dem Jahr 1393 wegen einer Hungersnot zurück.



Das war das Bilderrätsel aus Nr. 31 und hier die Auflösung. Und wieder einmal in kurzer Zeit eine andere Fassade! Auch die Tür hat ihre Position gewechselt.

Veranstaltungskalender Januar bis März 2010 und Anzeigen für Friesack und Umgebung

Wegen der Bauarbeiten an der evangelischen Kirche Friesack gibt es Veränderungen bei den Terminen und Durchführungsorten. Präzisierungen siehe Aushang am ev. Pfarramt sowie in der MAZ.

05. Dez. Adventssingen mit dem großen Kirchenchor ab 18:00 Uhr

24. Dez. Christ-Vesper mit Krippenspiel
und Großen Chor der evang. Kirche in Friesack

Das Orgelkonzert am 31. Dez. entfällt.

Termine des FKC

09. Jan. 20:00 Uhr Fremdensitzung

06. Febr. 20:00 Uhr Mensa OSZ – 1. Prunksitzung

13. Febr. 20:00 Uhr Mensa OSZ – 2. Prunksitzung

14. Febr. Seniorenkarneval

15. Febr. Rosenmontagsumzug ab 12:30 Uhr
anschließend Kinderkarneval Mensa OSZ

15. Febr. 20:00 Uhr Mensa OSZ - Rosenmontagsball
Jugendkarneval, Termin siehe unten

16. Febr. Schlüsselübergabe

Genauere Termine siehe örtliche Bekanntmachungen!

„400 Sachen zum Bessermachen“

Aus „400 neueste Winke und Kniffe jeder Art für die moderne und praktische (aber vor allem: sparsame) Hausfrau im Jahre 1936 –

Günter Heymann Verlag, Friesack (Mark) 1936

102. Zentralheizkörper

Sollen unbedingt jede Woche feucht abgewischt werden, damit der Schmutz entfernt wird, der sonst verbrennt und hässliche Flecke sowie die schlechte Luft verursacht.

66. Zu enge Schuhe:

Man gießt Brennspritus hinein und zieht die Schuhe sofort an; sie weiten sich dann nach dem Fuß.

Impressum:

Friesacker Quitzow-Kurier

Informationsblatt der Initiative
„Friesack soll schöner werden“

Hrsg.: Heimatverein Friesack e.V.
Marktstraße 19
14662 Friesack
Vors.: Günter Kirchert

Druck: AWO Betreuungsdienste gGmbH
Marktstraße 35
14662 Friesack

Redakteur: Wolfgang Zähle

Anzeigen

Gemeinnützige
Wohnungsgesellschaft
Friesack mbH



Marktstraße 14
14662 Friesack
Tel: 03 32 25 / 18 13 FAX: 18 15

Dipl.-Ing. (FH)

Klaus Gottschalk

Gepr. Restaurator im Mauerhandwerk

Ahornweg 7 • 14662 Friesack/Mark

Tel.: 03 32 25 - 15 59 • FAX 21 99 5

www.Lehmbauhuette.de

e-mail: gottschalk@lehmbauhuette.de



BUNDESPREIS
FÜR HANDWERK
IN DER DENKMALPFLEGE
2002

LÄNDLICHE ERWACHSENENBILDUNG
PRIGNITZ - HAVELLAND e.V.

Am Schillerpark 2, 14662 Friesack
Tel.: 03 32 35 / 50 7-0 FAX: 50 7-11
Email: friesack@leb1.de

Zertifiziertes
Qualitätsmanagement
nach DIN EN ISO 9002
Registrier-Nr.
IC 179 239 99
durch IFA-CERT



UMSCHULUNGEN • FORTBILDUNGEN • WEITERBILDUNG

Ausbildung made in Friesack

- Berufsorientierung
- Berufsvorbereitung
- ausbildungsbegleitende Hilfen
- Fortbildung
- Praxis lernen
- Berufsausbildung
- berufsbegleitender Unterricht
- Weiterbildung



BERUFSFÖRDERUNGSWERK E.V.
ÜAZ Bauwirtschaft Brandenburg/H. – Friesack
Ausbildungsstätte Friesack
Berliner Allee 30, 14662 Friesack
Tel.: (03 32 35) 5 17 – 0, Fax: (03 32 35) 5 17 – 60
Internet: www.bfw-bb.de
E-Mail: friesack@bfbw-bb.de